

Erst 50 Jahre alt starb er den 12. Dezember 1576 und ward in der heiligen Blutskapelle im Dom zu Schwerin, die er selber zur Begräbnisstätte des Fürstenhauses bestimmt hatte, beigelegt.

### 13. Adolf Friedrich I.

Zweimal haben im Verlaufe der sieben Jahrhunderte, die von der Wiedereinsetzung Pribislavs (1167) bis auf den heutigen Tag verfloßen sind, Fürsten aus Niclots Geschlecht den Thron Mecklenburgs auf kurze Zeit vor einem fremden Eroberer räumen müssen, das erste Mal im dreißigjährigen Kriege, das zweite Mal zu Anfang dieses Jahrhunderts. Im dreißigjährigen Kriege wurden von diesem Schicksal zwei Brüder betroffen, die Herzöge Adolf Friedrich I. und Johann Albrecht II., die im Jahre 1621 die mecklenburgischen Lande unter sich theilten.\*)

Als sie diese Theilung vollzogen, herrschte noch Friede in Norddeutschland. Im Süden Deutschlands aber hatte bereits der unselige Krieg begonnen, der drei Jahrzehnte lang unser Vaterland auf das entsetzlichste verheerte. Nur zu bald ward auch Norddeutschland in den Kampf hineingezogen.

Die Böhmen waren es, die im Jahre 1618 die Fahne des Aufruhrs erhoben, weil sie in der Ausübung ihrer Religion, des Protestantismus, beeinträchtigt wurden. Sie erklärten den Kaiser Ferdinand II. als „Erbfeind des evangelischen Glaubens“ der böhmischen Krone für verlustig und wählten den jungen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem Könige. Der Kaiser fand Beistand an dem katholischen Fürstenbunde der „Liga“, besiegte Friedrich V. bei Prag (1620) und rottete in ganz Böhmen mit Gewalt den Protestantismus aus.

An diesem ersten Theil des Krieges hatte sich die überwiegende Mehrzahl der norddeutschen Fürsten nicht beteiligt. Als aber der General der Liga, Tilly, auch Norddeutschland bedrohte, griff König Christian IV. von Dänemark, Friedrichs V. Schwager, der als Herzog von Holstein deutscher Reichsfürst

\*) Dies ist die zweite Hauptlandestheilung, die erste war 1229, (f. o. S. 18. Anm.), die dritte 1701.